

„Stedelpad“.
g der Carnevalsfeston
mmenden Montag, den
nds 8 1/2 Uhr, im Ver-
mes, durch
und Concert.
der nebst Damen wer-
merken hierzu freun-
dlich, daß die Bille der
Circulation gefestigt ist.
Concert kostet a Per-
son 50 Pf.
Der Vorstand.
-Kaffee,
freigelegt, vollmundig
tend. Vorrätig bei
mphausen,
Nr. 37.
Arbeiter zum Aus-
sols gesucht. Jacob
schmer, Wiltgenstr. 63

Telephon-Anschluß 53

Neu-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neu und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Grunau.

Expedition: Neu, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neu-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Antonsblatt.
Preis pro Quartal in Neu durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neu-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauschäftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 255. 253

Dienstag den 5. November 1895. (Zacharias.)

22. Jahrgang

Deutschland.

Berlin, 4. November.

* Der Reichstag ist durch eine im gestrigen „Reichsanzeiger“ mitgeteilte kaiserliche Verordnung auf den 3. Dezember einberufen. Wie die Offiziellen mitteilen, ist für die Wahl dieses Termins der Umstand maßgebend gewesen, daß dem Bundesrath Gelegenheit gegeben werden soll, vor der Eröffnung der neuen Reichstagssitzung möglichst alle wichtigeren zur Erledigung in der nächsten Tagung bestimmten Gesetzentwürfe und sonstigen Vorlagen fertigstellen. Hauptsächlich hat sich dann der Bundesrath auch endlich über das Schicksal des Seilensgesetzes schlüssig gemacht. Der Beginn der Reichstagsarbeiten wird so spät erfolgen, daß er schon etwa 14 Tage darauf in die Weihnachtstferien fallen muß. Im vorigen Jahre war ein ähnliches Versehen durch den Ende October eingetretenen Regierungswechsel notwendig geworden, da der neue Reichstag und die neuen preussischen Minister erst zu den für die Session bereits gemachten Vorarbeiten ihre Stellung nehmen mußten. Warum diesmal die Verhandlungen so spät beginnen sollen, daß der Reichstag nur etwa zwei Wochen ohne gleichzeitiges Tagung des preussischen Abgeordnetenhauses wird arbeiten können, ist nicht ersichtlich. Schwierigkeiten wegen der Fertigstellung des Etats können nicht der Grund sein. Der Bundesrath ist bereits seit mehreren Tagen im Besitz des vollständigen Reichshaushaltsetats für 1896/97.

* Der König von Portugal ist am Freitag Abend aus Paris im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Kaiser Wilhelm empfing seinen Gast auf Station Wildpark. Die Begrüßung war äußerst herzlich unter Küßen und Umarmungen. Als der Sonderzug eintraf, intonierte die Harmonien der Gardebataillon die portugiesische Nationalhymne. Am Samstag Morgen fuhr der König nach dem Mausoleum der Friedenskirche und legte am Sarge des Kaisers Friedrich einen prachtvollen, mit Rosen und anderen Blumen durchwundenen Lorbeerkranz nieder.

* In der Vertrauensmännerkonferenz über die Arbeiterversicherung, die am Montag im Reichsamt des Innern zusammentritt, handelt es sich der Post zufolge um den Entwurf eines Gesetzes betreffs Revision der Invaliditäts- und Altersversicherung, der unter

Mitwirkung des Reichsversicherungsamtes ausgearbeitet worden ist, bisher aber die kaiserliche Genehmigung noch nicht erhalten hat. Daneben wird die Commission sich aber auch mit der Frage der Zusammenlegung der drei Arten der Arbeiterversicherung befassen. Die Regierung wünscht in dieser Beziehung die positiven Vorschläge der interessierten Kreise zu hören, um dann ihrerseits im Stande zu sein, eine etwaige Vorlage auszuarbeiten. Selbst wenn in letzterer Angelegenheit Ergebnisse erzielt werden, so werden sich doch die Ausgestaltung der Vorschläge erst in Jahren ermöglichen lassen. Der Konferenz werden im Ganzen etwa 65 Herren beizutreten.

* In einem Interview des Berl. Tagbl. mit dem chinesischen Legationssekretär Kiningthai war gesagt, daß nur Deutschlands Bescheidenheit bisher der Grund sei, daß es gewisse Landkonzessionen in China nicht erhalten habe; über diese Bescheidenheit, als einen Fehler des neuen Reiches haben dann die auf fremde Erwerbungen verlesenen Blätter gepocht. Demgegenüber veröffentlicht der chinesische Legationssekretär folgende Erklärung: „Gegen die einseitige irrtümliche Auffassung der Presse über das von mir angewendete Wort „Bescheidenheit“ muß ich ganz energisch protestieren, da nach unserem Begriff dieser Ausdruck ganz entgegengelegter Richtung ist. Man versteht darunter in China eine Höflichkeit, die man bei hochgebildeten Menschen voraussetzt. Ich habe eine so hohe Meinung während meines Hierseins von Deutschland bekommen und schätze mich glücklich, mit gutem Recht und Gewissen sagen zu können, daß hier bei berechtigten Forderungen die Energie stets am Platze ist; man soll nicht glauben, daß China ein Land ist, wo „Geben“ leichter ist denn „Nehmen“, denn auch mein Vaterland ist bestrebt, von den altgebrachten Traditionen nach und nach abzugeben und sich diesen Staat (den deutschen) als Muster zu nehmen.“

* Das für die Kommunalverwaltung pro 1895/96 in Betracht kommende Reineinkommen der gesamten preussischen Staats- und für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen ist, wie der Reichsanzeiger meldet, auf den Betrag von Mark 147,017,000 festgelegt.

* Zur Krankenpflege. Eine neue Anweisung über die Aufnahme und Entlassung von Geisteskranken, Idioten und Epileptischen in und aus Privat-Asylen, sowie über die Einrichtung, Leitung und Beaufsichtigung solcher

Anstalten veröffentlicht der Reichs-Anzeiger. Darnach darf die Aufnahme einer Person in eine Privatanstalt für Geisteskranken, Idioten und Epileptischen nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses erfolgen, aus welchem ersichtlich sind: Veranlassung zur Aufnahme und Zweck des Zeugnisses, Zeit und Ort der Untersuchung, die dem Arzt gemachten Mittheilungen einerseits und seine eigenen Wahrnehmungen andererseits. Das Zeugnis soll sich darüber aussprechen, an welcher Form geistiger Störung der Kranke leidet, und begründen, weshalb er der Aufnahme in der Anstalt bedarf. In der Regel soll das Zeugnis vom Kreisphysikus ausgestellt werden, in dringenden Fällen auch von einem approbierten Arzt. Die Aufnahme eines Kranken ist binnen 24 Stunden der zuständigen Ortspolizeibehörde vertraulich anzuzeigen. Die Entlassung muß erfolgen, wenn 1. der Kranke geheilt ist, 2. sein geistlicher Vertreter die Entlassung fordert. Ist der Kranke unter Mitwirkung einer Polizeibehörde aufgenommen, so darf die Entlassung nicht ohne Zustimmung dieser Behörde erfolgen. Ueber Einrichtung, Leitung und Beaufsichtigung werden eingehende Vorschriften veröffentlicht.

* Kolonialales. Die Nordd. Allg. Ztg. bezeichnet die in der Kolonialztg. erhobenen Vorwürfe gegen den Landeshauptmann von Südwestafrika, Major Leutwein, wonach dieser die Grenzüberbreitungen der Hereros nicht kräftig genug zurückweise, insbesondere Witboi zu milde behandle usw. als der Sachlage durch aus widersprechend. Es wäre Wahnsinn und ein Ruin der deutschen Kolonie, die Hereros, welche jetzt in wirtschaftlichem Aufstiege begriffen sind, durch einen Vernichtungskrieg auf englisches Gebiet zu treiben. Das Land sei groß genug, deutsche Ansiedler daneben erstarben zu lassen. Die übrigen Vorwürfe betr. die Politik gegenüber Witboi und die Reisen Leutweins sind als völlig vereinzelt Urtheil. Das Land könne dann überleben, daß Leutwein der richtige Mann am richtigen Platze sei.

* Eine Zunahme der deutschen Ausfuhr in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres erhellt aus dem amtlichen Statistik. Die Waaren ausfuhr Deutschlands hat nach den Werthbeträgen für Januar bis September in den letzten vier Jahren betragen: 1892: 2304,5, 1893: 2330, 1894: 2249, 1895: 2401 Millionen Mark. Von der Zunahme gegen das Vorjahr entfallen 14 Millionen auf Eisen und Eisenwaren, 11 Millionen auf Maschinen und 3 1/2

Millionen Mark auf Steinkohlen und Koks. Nicht so günstig hat sich die Entwicklung in der Textil-Industrie gestaltet. Zwar ist sowohl in Baumwollwaaren, wie in Seiden- und Wollewaaren ein ansehnlicher Aufschwung des Absatzes ins Ausland gegen 1894 zu verzeichnen, aber die Ausfuhr hat insbesondere in den beiden zuletzt genannten Industrien trotzdem den im Jahre 1894 erzielten Umfang noch nicht wieder erreicht. Sehr günstige Ergebnisse weisen dagegen andere Hauptzweige der deutschen Exportindustrie auf. So ist die Ausfuhr der chemischen Industrie von 195,3 auf 220,2 Millionen Mark, die der Leder-Industrie von 96,3 auf 114,8 und die der Zucker-Industrie sogar von 119,3 auf 172,0 Millionen Mark gestiegen.

* In der Postverwaltung sollen nach dem M. R. R. für's Jahr 1896/97 gegen 1900 neue Stellen für Assistenten, 3000 Stellen für Unterbeamte im inneren Dienste der Post- und Telegraphen-Verwaltung, 800 Stellen für Landbriefträger, endlich 250 neue Postagenturen geschaffen werden. Für das ostafrikanische und das Logoschutzgebiet sollen neue Telegraphen-Assistentenstellen geschaffen werden. Der Telegraphen- und Telephondienst soll eine Erweiterung erfahren.

* Straßburg, 31. Oct. Bis jetzt haben 137 Lehrer Elsaß-Lothringens sich als Mitglieder des katholischen Lehrerverbandes, also des katholischen Lehrervereins in Elsaß-Lothringen angemeldet.

Belgien.

* Brüssel, 2. Nov. Im Congostaat setzen die ausländischen farbigen Truppen ihren Vormarsch fort. Sie plünderten und zerstörten das katholische Missionshaus in Kabinda. Die Priester und Nonnen entgingen rechtzeitig dem Gemel. Commandant Gellain ist mit seinen regelmäßigen Truppen sofort aus Luambo abmarschirt und den Aufständischen entgegengezogen; Lieutenant Wiclaux folgt mit einer zweiten Truppenabtheilung ihm auf dem Fuße. Vor Luambo wird es somit zu einem entscheidenden Kampfe kommen. Zugewichen ist auch Commandant de Marinel, der früher sieben Jahre hindurch in der Provinz Luabala befehligt hat, mit starker Truppenmacht aus Leopoldville am Stanleysee nach Luambo abmarschirt, um des Militäraufstandes Herr zu werden. Capitän Chaltin ist in Bafoto am Kuchumi eingetroffen, wie es scheint, in Acht nehmen muß. Auf ein Verbrechen sogar käme es Dir, wenn Deine Leidenschaft entseht wird, schließlich nicht an! Der Gräfin, welche angesichts der drohenden Gefahr, ihren Liebbling in tödlicher Angst mit sich reißend, einen Seitenprung gemacht hatte, kam nun, von dem Gatten gefolgt, mit ihrem Sohne wieder heran. „Es ist gräßlich, hochwürden“, begann sie, „was dieses gemeine Volk sich erlaubt. Sehen Sie nur, wie unser Marius von diesem Schandbuben zu gerichtet wurde. Und dann vollends noch die Aufregung, uns, die gräßliche Familie Plantense, in einer Weise zu bedrohen, wie es durch diese nichtswürdige Bestie geschah! Da muß ein Exempel statuiert werden! Ein solches Fräulein gehört in eine Besserungsanstalt!“ Ein unqualifizierbares Rädeln spielte um den Mund des gestrigen Herrn. „Guido hat eine Strafe verdient“, hielt er ruhig entgegen, „aber so unarmherzig, wie es geschehen, schlägt man kein Kind. Ueberdies begann Ihr Sohn, Frau Gräfin, wie ich mich zufällig durch eigene Anschauung überzeugte, den Streit und forberte seinen Gegner heraus. Was dieser nachher gethan, ist selbstverständlich eine große Verirrung gewesen, die man jedoch auf Grund der ungerechten Mißhandlung mittheilen muß. Er ist vorerst hinreichend bestraft. Für das Weitere will ich besorgt sein!“ Er grüßte die Gesellschaft, nahm den Knaben an der Hand und schritt mit ihm in der Richtung nach dem Walde davon.

Guido hatte kein Wort mehr gesprochen. Mit gesenkten Blicken ging er neben dem Geisteskranken her. Unmuthig verdrängte der zornige Trost aus seinen Zügen und eine Thräne um die andere rollte über die Wangen herab. — Frau Bebi erschrak nicht wenig, als sie ihren weinenden Liebbling in seinen nassen Kleidern, von dem Vater geführt, gegen das Haus herankommen sah. Dieses Gefühl steigerte sich sehr, als sie von Hubertus das Geschehene erfuhr. Dagegen blühte ein Strahl unverwehelter Genußgahrung aus ihren Augen bei der von Guido für seinen durchdrungenen Angen mit abgebrochenen Sätzen gegebenen Erklärung, und auch das erste Antlitz des Geisteskranken wurde durch den Widerspruch einer väterlich wohlwollenden Empfindung verklärt. „Wehe in Deine Kammer“, mahnte Bebi, „und leg Dich ins Bett. Es ist nicht notwendig, daß Du schließlich auch noch eine Erklärung davonträgt.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Benno.

(Fortsetzung.)

4) Auf der rechten Seite des Dorfes, wo der Fluß den See wieder verließ, erhob sich eine Reihe grobkantiger Gebäulichkeiten mit mächtigen Rauchfängen und einem Anhang von verschiedenen größeren und kleineren Häusern, deren primitive Bauart keinen adäquaten Sinn für Wohnlichkeit und Aesthetik verrieth. Es war die gräßliche Gemeinschaft mit den Arbeiterwohnungen, welche man, dem wachsenden Bedürfnisse Rechnung tragend, allmählich hergestellt hatte.

Guido war dem Ufer des Sees zugeeilt, der sich, einem ungeheuren Spiegel vergleichbar, vor ihm ausbreitete. — Er fand einen etwa zwei Jahre älteren Knaben schon dort, während ein drauses Mädchen von 3—4 Jahren in kindlicher Lust den Schmetterlingen nachjagte, welche über das Wiesenthal hin- und herflatterten. „Daß Du schon einen Fisch gefangen, Ferdinand?“ fragte Guido den Kameraden, der fast um einen Kopf größer, aber nicht so kräftig gebaut war wie er, und deutete auf dessen Angelgeräth. „Du sollst mal sehen, wie es von mir gemacht wird. Erst heute früh schon ich eine Ester von einer hohen Wacke herab.“

Ferdinand erwiderte nichts. Er schaute nach der Kleinen, die sich auf ihrer Jagd immer weiter entfernte und allmählich in gefährliche Nähe des Wassers gerieth. „Dalt, Ridi, halt!“ rief er plötzlich und rannte, so schnell die Füße ihn trugen, auf das Schmetterlings zu, welches er einem bunten Falter nachstellend, achselhoch gegen das an jener Stelle ziemlich abschüssige Ufer hinjagte.

Er kam schon zu spät, der Falter war unter den Füßen der Kleinen gebrochen und diese mit einem gellenden Aufschrei in das Wasser gestürzt.

In rascher Verzweiflung schlug der Knabe die Hände zusammen. „Guideo, Guideo, um Gotteswillen“, jammerte er, und eine tödliche Angst brühte sich in seinem bleichen Angesicht aus, „mein Schwesterchen! Hilf, hilf!“

Diese Mahnung wäre nicht notwendig gewesen, auch Guideo hatte den Unfall bemerkt. Schnell warf er seine Armbrust weg, eilte an den Unglücksplatz und sprang in das Wasser, unter welchem das Kind lochen schwand.

Es war die höchste Zeit gewesen. Mit einem raschen Griff erfaßte er das Kleinkind, des Jamben und brachte es, von dem Bruder unterstützt, der ihm vom Ufer aus die Hände reichte, an das Land. Mäddchen hatte das Bewußtsein verloren. Sie schlug die Augen jedoch bald wieder auf. „Sie sie ihr nasses Kleinkind gewahrt, sing sie an zu weinen.“

Guideo beschwichtigte sie. Die Kleinen klebten die kleine Verunglückte bis an's Hemdchen an, legten sie neben einen Weidenstamm in's Gras, wo sie Blumen, schnell zusammengejagte Schneckenbäuschchen, sowie andere derartige Sachen zum Spielen fanden. Ehe eine Viertelstunde verging, hatte der wiederkehrende Frohsinn die Angst und den Schrecken der Kinder verdrängt. Niemand gedachte die Kleinen ihres ursprünglichen Planes.

Guideo, der nicht die mindeste Noth davon nahm, daß seine Kleider von Wasser triefen, schickte sich an, die Armbrust zu holen, da hemmte er betroffen für ein paar Sekunden den Schritt. Er sah, wie ein sein gekleideter Knabe sein Gesicht in der Hand hielt und den Wogen zu spannen versuchte.

Mach eilte er auf ihn zu. Das Herrchen hatte offenbar noch nie eine Armbrust gespannt. Es ging so ungeschickt damit um, daß der Bogen fast brach. Guideo, der eine Weile ruhig zugehört hatte, bemerkte es und riß dem Kleinen sein Eigentum ungeschäm aus der Hand.

Da wurde dieser zornig. „Bettelbube“, schloß er und versetzte Ersterem mit der Faust einen Schlag. Guideo's Gesichtchen wurde urchtlich bleich. Dann aber schloß ihm das Blut in die Wangen, und seine Augen funkelten. Er umfing den Gegner mit seinen kräftigen Armen, hob ihn wie einen Federball in die Höhe und schenkte ihm auf den Boden, daß ihm alle Rippen krachten. Gleichseitig schloß ein Blutstrom aus dessen Nase hervor.

Guideo hatte das Gerannhaken einer Gruppe von Menschen, eines Herrn, einer Dame und eines jüngeren Mannes, in seiner Aufregung gar nicht bemerkt. Erst der von einer freilebenden Frauenstimme ausgehende Anruf: „Himmel, mein Marius, mein Kind“, bewirkte, daß er die Augen erhob.

Im gleichen Moment fand der Niedergeworfene auf und ging kläglich heulend auf die vornehme Frau zu. „Mama, Mama“, schloßte er und beschwerte sich dabei abwechselnd mit dem Rasenblut das ganze Gesicht,

der Kopf dort hat mich geschlagen und niedergeworfen — oh — oh!“

Die Dame hatte anfangs in unerkennbarem Schrecken die Farbe gewechselt. In Folge der Bemerkung des ebenfalls herangekommenen Herrn: Marius blutet nur aus der Nase; die Sache scheint nicht von Bedeutung zu sein, verstand ihre Bestürzung. Dagegen gerieth sie in flammenhellen Hohn: „Da, soweit ist es gekommen“, trachtete sie, „daß diese freche Brut sich an ihrer Herrschaft vergreift. Johann, lehnen Sie dieses schmutzige Drecksel, wie ein solcher Frevel geübt werden muß.“ Sie hatte sich mit ihrer Aufforderung an den zweiten Begleiter gewendet, der seinem Aussehen nach ein Mittelstücker zwischen einem Bedienten und Hofmeister war. Ein hochgestelltes Geistesbild entstellte das ohnehin nicht eineigende Gesicht des ziemlich jungen Mannes, der erhaltene Antwort schlen ihm Vergnügen zu machen. „Ja, Marius, gnädige Gräfin“, entgegnete er geschmeichelt, trat auf Guideo zu, packte diesen am Arm und hieb mit seinem Stiele rückwärts auf ihn ein.

Der Geisteskranke verließ anfangs den Schmerz und ließ seinen Laut hören, dagegen erhob Mäddchen, das in diesem mit Ferdinand in kindlicher Neugierde herbeigeeilt war, ein so durchdringendes Klagegeschrei.

Ferdinand suchte seinem Kameraden zu helfen, während Marius, in seine blutigen Hände klatschend, ein hochgestelltes Hochgelächter ausstieß.

„Marius hat angefangen“, rief Ersterer, „Guideo ist unschuldig; er hat sich nur gewehrt.“ Da er mit Gewalt für seinen kleinen Freund ins Mittel treten wollte, trat auch er einige Schritte davon.

Da änderte sich plötzlich die Scene. Guideo hatte einen Schlag auf den Kopf erhalten. Ein Butschkrei kam zwischen seinen bleichen Lippen hervor. Mit einer Kraft, die dem jungen Mannem angetraut hätte, riß er sich los und schloß seinem Feinde einen Stoß, daß dieser tanmelnd zurückwankte und den Stock fallen ließ. Guideo war jetztwärts gesprungen. Schaum stand vor seinem Munde. Die Augen glühten.

Er spannte seine Armbrust, legte einen Pfeil auf und schickte sich zum Losbrücken auf die vor ihm stehende Gruppe an — da wurde sein Arm noch rechtzeitig von einem eisernen Griffen umspannt. Befürzt drehte er sich um und schaute in Vater Hubertus' ernstes Gesicht, der sich hinter ihn gestellt hatte, ohne daß es von ihm bemerkt worden war. „Da bist ja ein ganz gefährlicher Bursche“, sagte dieser und blickte seine durchdringenden Augen vorwärtswoll auf den Knaben, „vor dem man sich,

allen bekannten Verkaufsstellen.

dieser Zeitung.

Gestern starb nach kurzem Leiden der Beigeordnete und Stadtverordnete, Herr

Heinrich Jaegers.

Während seiner langjährigen ehrenamtlichen Thätigkeit ist der Dahingeschiedene mit grösster Pflichttreue bemüht gewesen, das Interesse der Stadt und das Wohl seiner Mitbürger zu fördern. Insbesondere auf dem Gebiete der städtischen Armenpflege hat er, ausgerüstet mit gründlicher Sachkenntnis, eisernem Fleisse und strenger Gerechtigkeit eine verdienstvolle und segensreiche Wirksamkeit entfaltet, aus der ihn der Tod leider zu früh entrissen hat.

Wir beklagen schmerzlich den Verlust eines tüchtigen, treuen Mitarbeiters und lebenswürdigen Kollegen und werden ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bewahren.

Neuss, den 4. November 1895.

Namens der städtischen Verwaltung,
des Collegiums der Stadtverordneten
und der Mitglieder der Armenverwaltung

Tilmann, Bürgermeister.



Heute Abend 10 Uhr entschlief, gestärkt mit den Heilmitteln der Kirche, unsere gute, theure Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Eduard Bacciocco,

Julie geb. Baaden,

in Folge eines Herzschlages, in ihrem 85. Lebensjahre.

Norf, Aachen u. Köln, den 1. Nov. 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Bacciocco, Bürgermeister,

Eduard Bacciocco, Gerichtsassessor

a. D. und Beigeordneter der Stadt

Aachen,

Hedwig Bacciocco,

Josefine Bacciocco, geb. Bloser

und 1 Enkel.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 5. November, Nachmittags 4 Uhr, die feierlichen Exequien werden gehalten Mittwoch den 6. November, Vormittags 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Norf.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Oheim,

den Herrn

Wilh. Breuer

in die Ewigkeit zu sich zu nehmen.

Der Verlebene erreichte ein Alter von 50 Jahren und starb wohl vorbereitet durch den mehrmaligen Empfang der hl. Sterbesakramente, nach langem Leiden, sanft und gottergeben am 4. November, Morgens 5 1/2 Uhr.

Um stille Theilnahme und um ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Grevenbroich, Kendenich u. Hemmerden, den 4. November 1895.

R. I. P.

Begräbnis: Donnerstag den 7. November.

Exequien: Nach dem Begräbnis.

Geellschaft Konstantia.

Mittwoch, den 6. Nov., Nachmittags 4 Uhr Begräbnis unseres

Mitgliedes Herrn

Heinr. Jägers,

wozu ergebenst einladet

der Vorstand.

Freitags-Regelklub.

Rekarnation Vincenz Männer.

Mittwoch Nachmittags 4 Uhr Begräbnis unseres treuen Mitgliedes

Herrn

Heinr. Jägers,

wozu höflichst einladet

der Vorstand.

Ein 6 Monate altes Heugröß-

ten, zu verkaufen bei

Monius, Oberembt, Sroijelmschhof

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittags 4 Uhr Begräbnis des Mitgliedes

Jacob Köhler,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute

Paul Kallen

wird Mittwoch den 6. Nov., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche

gehalten, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Namernjäger Schöpp aus

hier, um Ratten, Mäuse, Schwaben,

Wangen auszuwachen. Feinste Referenzen.

Befestigung nimmt diese

Zeitung an.

Düsseldorf

Klosterstraße 41.

Fernspr. 1243.

G. Hettlage,

Verkauf nur

gegen Baar

zu streng festen Preisen.

Herren. u. Knaben-Garderobe. Tuche u. Buxkins.

Elegante Anfertigung nach Maass unter weitgehendster Garantie.

1. Etage: Stofflager. Abtheilung für Gesellschafts-Anzüge, Fracks, Sport,

Jagd, Livrée.

Galerie: Knaben-Garderobe. Unübertroffene Auswahl hervorragender Neuheiten in Anzügen, Paletots u. Havelocks für Knaben u. Jünglinge.

Parterre: Abtheilung für Herren-Garderobe in elegantester und einfachster Ausführung. Neue Herbst- und Winter-Anzüge, Paletots, Havelocks, Pelerinen-Mäntel, Joppen und Hosen.

Souterrain: Arbeiter-Kleider in grösster Auswahl. — Verkauf zu

Fabrik-Preisen.

Grösstes Spezialgeschäft

Rheinlands und Westfalens.

Verkaufsraum circa 3000 □ Fass.

In allen Abtheilungen befinden sich

zurückgesetzte Parthien, welche ganz

bedeutend unter Preis abgebe.

Bei Heiserkeit, Halsleiden, Husten, Bronchitis, Lungenleiden, Verschlimmung

haben
FAY'S
ächte
Sodener Mineral-Pastillen
gewonnen aus den Heilsalzen
der weltberühmten Brunnen Nr. 3 und 18 des
Bades Soden a. T.
die denkbar beste Heilkraft.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
— man beachte die amtliche Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes
Soden a. T. — erhältlich in allen
Apotheken, Droguerien,
Mineralwasserhdlg.
a. 35 Pfg. p. Sch.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von
Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Steinmühlstraße 29.

Wirthschafts-Übertragung.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine hier Färthorstrasse Nr. 3 belegene

Gastwirthschaft

dem Herrn C. Brors hier selbst übertragen habe. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bekenne dankend, bitte ich, dieses auch gütigst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Theodor Giesen.

NB. Gleichzeitig mache meiner verehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich den Betrieb meiner Kornbranntweinbrennerei in unveränderter Weise weiterführe und halte mich bestens empfohlen.

D. O.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, bitte ich, das mein Herr Vorgänger geschenkte Vertrauen unter Zustimmung prompter und reeller Bedienung und Verabreichung guter Speisen u. Getränke auch mir zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

C. Brors.

MAGGI'S Suppenwürze
ist frisch eingetroffen bei
W. Brüggem.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à 1,10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

15. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinnliste über 2100000 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Chine 1895.)

4. November 1895, nachmittags.

126 70 340 411 22 67 513 651 77 83 700 45 931 76 1028 78 314 25 93 689
213 959 2017 147 53 64 297 372 470 530 67 91 [3000] 99 673 [3000] 76 73 [5001]
809 70 3082 88 150 518 29 400 53 700 884 902 4139 58 259 300 1 435 638
5101 19 216 54 372 [3000] 554 91 781 889 937 6032 49 225 301 39 81 405 638
81 666 721 953 7120 255 31 73 304 32 445 550 691 709 8019 105 42 217 39 474
504 20 602 747 9254 377 593 609 38 921 79 [5001]

10045 44 86 393 613 53 64 11080 139 91 325 774 81 802 64 90 980 12124
227 387 490 546 92 629 38 899 910 13131 74 293 639 903 14072 [3001] 135
489 500 15103 264 301 425 600 806 16420 513 683 711 61 85 871 88 954 [15001]
17092 107 504 15 [5001] 73 77 84 63 804 18146 408 17 725 354 83 59 130131
225 [3001] 383 447 526 [5001] 62 79 [15001] 615 732

20134 344 62 532 50 671 728 876 95 21068 191 [3001] 261 74 84 479 600
[15001] 733 22017 29 292 310 417 53 514 837 78 972 83 23043 72 312 342 406
[3000] 673 742 54 [5001] 916 24003 184 479 571 641 333 39 247 25030 41 393 677
795 822 20149 303 69 415 36 [15001] 640 92 902 55 27024 [3001] 60 61 432
[3000] 715 26 78 79 811 [15001] 902 28179 56 206 397 582 648 [3000] 29092
235 68 74 353 323 758 822

30075 87 145 257 82 348 64 66 424 30 653 700 32 58 834 49 88 905 31187
289 364 695 96 746 883 390 32061 69 222 361 497 [3001] 33087 101 97 457 798
809 915 36 36722 359 76 049 713 815 53 903 [3000] 37074 164 287 368 405 539
678 83 703 887 93 38561 127 39 802 72 265 369 493 603 786 801 73 976
39095 21 32 491 533 631 716

40214 692 740 809 11092 498 607 734 97 948 42334 77 530 640 712
[15001] 14 814 13022 200 18 [5001] 29 82 498 565 712 97 890 44196 218 408 81
601 692 887 4540 267 494 909 46081 98 113 388 420 522 78 800 [3001]
47068 71 90 361 [15001] 48186 [15001] 254 344 404 36 615 781 335 49 904 13 45
66 40453 58 97 682 851 908

50026 122 308 891 51024 [5001] 95 [5001] 102 18 [5001] 29 76 399 [3001] 475
536 36 61 75 784 801 5 39 48 971 52173 211 [5001] 32 522 71 603 822 31 65 53110
82 355 343 518 866 [3001] 75 917 54029 189 396 58 579 [15001] 614 701 321
[3000] 55073 224 65 93 335 43 59 450 83 571 603 43 56022 276 524 57000
47 207 510 34 974 99 58208 356 474 92 898 50166 625

60035 60 411 26 61 619 71 29 [5001] 61063 102 205 331 40 469 519
616 704 30 917 62037 232 98 459 555 55 60 787 811 34 55 61 6949 129
97 572 455 641 68 302 44 64233 372 646 32 822 59 86 65109 65 473 545
74 71 852 60091 134 35 48 288 98 425 567 [15001] 96 710 55 979 67256 503
68015 [5001] 122 321 [3001] 656 852 971 88 69036 131 75 331 49 568 654 730
956 99 [3000]

70054 74 137 95 303 311 80 540 66 626 778 997 71158 322 524 [15001]
891 988 72064 123 390 604 789 947 73025 97 222 91 378 401 515 56 [15001]
647 50 [3001] 859 74216 7 289 978 75128 218 20 65 341 415 585 911 [5001] 59
70072 131 222 42 329 457 566 639 65 828 952 72719 41 89 316 [5000] 422 74
695 605 75171 266 301 50 67 486 520 28 34 67 846 55 79074 143 34 238 309
81 442 63 586 602 5 38 44 731 931

80004 189 245 409 97 584 [15001] 675 76 82 988 81163 60 381 643 702 30
848 82024 152 239 396 410 600 93 [5001] 796 890 83000 [3000] 133 334 79 463
72 79 [3000] 646 [15001] 61 88 959 82 [3001] 84086 338 854 94 85051 225
89 88 343 [15001] 89 604 59 75 677 788 803 53 [5001] 54 80063 412 542 629 955
70074 187 227 42 329 457 566 639 65 828 952 72719 41 89 316 [5000] 422 74
848 932 80081 181 231 419 [3001] 70 572 95 793 918

900151 63 254 418 657 911 91020 97 834 92014 19 83 110 52 59 238 50
51 94 414 644 715 69 827 93055 102 29 218 [15001] 92 314 401 653 714 827 907
94676 639 60 604 59 75 677 788 803 53 [5001] 54 80063 412 542 629 955
92 96137 629 78 726 877 86 [3000] 97044 118 [15001] 491 547 654 59 904 98210
32 841 994 90018 359 631 [3001] 49 41 89 830 80 955

100131 335 470 570 101107 245 83 359 63 89 576 732 59 851 103156
253 293 621 637 40 713 903 12 103063 97 122 37 [15001] 70 201 43 87 473 95
529 604 749 86 878 100385 602 52 718 823 105118 238 343 526 68 93
618 761 87 947 88 10076 185 264 85 315 421 568 704 922 107079 121 248
636 [3001] 515 21 23 763 866 934 109391 112 265 547 65 817 19 109590 292
604 508 624 737 62 82 850 63 914

110067 140 322 53 408 528 90 633 824 905 111327 43 461 413 654 751 62
974 112860 445 663 795 861 980 113188 414 45 726 114107 239 306
474 [5000] 533 34 63 720 910 115023 52 199 269 70 87 513 27 440 75 99 507

Redaction: 30

Die Neuss-Zeitung

Preis pro Quart

Das Jahr

Nr. 254

* Der Junge

Junungen zu

Sitzung den

Abends 7 1/2

Strasse 96/97, b

tung selbständi

stfinden zu la

Verammlung w

die neuesten Plä

den Erlaß eines

lauteren Wettbew

organisation des

nachweis, jowid

bedürfnisses der

Capital an Junn

* Ein Co

reisender, die

sich haben, wic

Congress die geg

Geschäftsprogr

vortommenden F

* Nether die

werte lassen sic

listen Anhaltspu

einer norddeutsc

findet sich unter

kein Kleingewerb

schliesslich Fabrik

Abtheilung 11 gä

Kleingewerbebet

zahl der Handw

Klasse III entha

treibenden der K

Handwerksbetrie

Erträge die Woff

große Mehrzahl

nur, so schreibt

niedriges Einkom

Angehörigen in

wählt.

* Unter den

lehrern und Br

den elaf-lotzinge

werden, befinde

litzen; die übrige

Personen in den

Oberlehrerstell

vorausichtlich in

Veränderung in

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den